

Kunstwerk, lass uns Freunde sein

Martin Honerts „Foto“ ziert den Umschlag des neuen Buches von Benjamin von Stuckrad-Barre. Wir haben dem Schriftsteller nur eine Frage gestellt: Wieso?

„Vielleicht war ich emotional besonders angreifbar, weil ich durch meine Geburtsstadt lief und sich, so tief ich auch in mir hinabstieg, keinerlei heimatliches Gefühl einstellen wollte. Bremen – nun ja. Im Alter von drei Jahren schon war ich von dort verpflanzt worden, die prägenden Kindheits-erinnerungen datieren später.

Es war die tote Zeit eines Lesereisenachmittags, schon in der Stadt, noch nicht gebraucht, also auf ins Museum – in die Bremer Kunsthalle. Ein Poem von Wiglaf Droste kam mir in den Sinn: ‚Wir kämen so gerne nach Hause / und kommen bloß immer ins Heim / In dieser Stimmung tröstet uns / das Lied von Element of Crime.‘ Sven Regener, der Sänger von Element of Crime, ist ja auch Bremer, aber der hat deutlich länger dort gewohnt als ich.

Doch kaum in der Kunsthalle, nahe des Eingangs, hatte ich dann eines dieser äußerst seltenen Glücks-erlebnisse, wegen derer man so viele öde Museums- und Galeriebesuche auf sich nimmt: Ganz manchmal findet man ein Exponat, das einen überfährt wie ein ungebremster Lkw. In diesem, meinem Fall war das Honerts Installation ‚Foto‘. Ein kleiner Junge, an einem mit kariertem Wachstum bedeckten Tisch sitzend, in einem nach zwei Seiten offenen Raum mit zwei leicht türkisfarbenen Wänden; Parkettboden.

Man durfte sich Tisch und Jungen leider nur ‚auf zwei Meter nähern‘, neben dem Hygrografen stand natürlich ein Wächter mit Funkgerät, also konnte ich meinem Impuls nicht nachgeben, dem Jungen über den Kopf zu streicheln. Seine nicht auf den

Boden reichenden Füße, sein ernster, offener Blick, kindlich zwar, gleichsam aber die desillusionierte Weisheit eines Einsiedlergreises vermittelnd, der trostlos schöne Tisch – all das rührte mich immens.

Vom Künstler Honert hatte ich noch nie zuvor gehört. Er sei Professor, erfuhr ich dann, und das fand ich schon bemerkenswert, es gibt ja in der Kunst (ganz gleich, ob nun Literatur, Musik, Malerei, Film oder so-

Kunst stehend etwas über mich selbst zu erfahren. Du verstehst mich, ich versteh' dich, Kunstwerk, lass uns Freunde sein.

Ich ließ mir diese Installation dann vom Künstler ‚4000‘ zweifach malen, eins fürs Büro, eins für übers Bett, lud mir ein Foto von ‚Foto‘ als Bildschirmhintergrund auf meinen Computer und habe diesen Burschen am Tisch also seither immer in Sichtweite. Er tröstet mich, er macht mich traurig,

kurzum: Wenn ich mal nicht weiterweiß, muss ich nur draufschauen, und sogleich geht alles einen Tick besser.

Als ich im letzten Herbst nachdachte über ein Covermotiv für mein neues Buch (ein Schlachtbeschreibungsmosaik aus Überlandfahrten und Deutschland-Stichproben), da musste ich nicht lang überlegen. Kurze Panik befahl mich, es erschien mir undenkbar, dass Honerts ‚Foto‘ nicht schon für Hunderte Buch- und Plattencover verwendet worden war, denn für

mich ist es die bildliche Zusammenfassung jedes Buchs und jeder Platte, die mich je berührt haben, so konkret wie abstrakt.

Doch ich hatte Glück, bekam die Freigabe des Künstlers – und kann mir keine schönere, passendere Umschlagsklammer für meine Arbeit vorstellen: Am Ende sitzt man immer allein auf einem zu hohen Stuhl an einem zu

großen Tisch – von dort aus kann und muss man loslegen. **“**

Benjamin von Stuckrad-Barre: „Auch Deutsche unter den Opfern“. Kiepenheuer & Witsch, 336 Seiten, 14,95 Euro, ab 22. Februar



Martin Honert „Foto“, 1993

genannte bildende Kunst) die kaum je nicht zutreffende Unterscheidung in ‚solche, die es lehren – und solche, die es können‘.

Ich blieb etwa zwei Stunden vor Honerts ‚Foto‘ stehen, schaute mir gar nichts anderes mehr in der Kunsthalle an, besah diese Installation (im vorgeschriebenen Sicherheitsabstandsradius) von allen Seiten – und endlich nun konnte ich in meiner Geburtsstadt mal Sentimentalität empfinden. Dieser Junge, allein an seinem Tisch, allein gelassen möglicherweise, skeptisch und doch zu manchem bereit ins Nichts starrend, ja, von diesem Kunstwerk fühlte ich mich gemeint, ich gab mich diesem so wunderbaren wie seltenen Gefühl hin, vor der

